

Herr Wangler hat nachträglich noch der Veröffentlichung seiner Stellungnahme zu unseren Fragen zugestimmt!

Timo Wangler

IHR BÜRGERMEISTERKANDIDAT

Timo Wangler | Renzstraße 18 | 68775 Ketsch

An die
TG Sandhausen

Ketsch/Sandhausen, 24. März 2021

Sehr geehrter Herr Schrameier,

in meiner Freizeit bin ich selber vereinsaktiv. In Ketsch, wo ich mit meiner Familie wohne, trainiere ich im Sportverein eine Jugendmannschaft und leite die AH-Abteilung, in der ich selber noch aktiv dem runden Leder nachjage. Von daher weiß ich, wie viel Mühe und Schweiß hinter all dem steckt, was Sie und Ihre Mitstreiter jahraus jahrein leisten und diese Gemeinde damit erst (er)lebenswert machen!

Auch ich würde bürgerschaftliches Engagement, wie wir es vor allem in den örtlichen Vereinen erleben, bestmöglich und nach Kräften fördern. Stärker noch als bisher würde ich als Bürgermeister den ehrenamtlichen Kräften den Rücken stärken. So würde ich zum Beispiel gerne den Wunsch erfüllen, innerhalb der Gemeindeverwaltung einen festen Ansprechpartner zu benennen, der allen Vereinsaktiven gerne mit Rat und Tat zur Verfügung steht.

Nun zu Ihren Fragen:

Die Fragen 1,2 und 3 sehe ich im Zusammenhang und würde diese gerne wie folgt beantworten:

Bei der Sporthalle am Friedrich-Ebert-Gymnasium sehe ich derzeit keinen großen Sanierungs- bzw. Handlungsbedarf. Aus diesem Grund würde ich diese gerne so belassen wollen. Mir ist jedoch bekannt, dass hier in nächster Zeit die Warmwasserversorgung ein Thema sein wird. In diesem Zusammenhang könnte man evtl. auch die Sanierung der Nassräume in Erwägung ziehen.



– 47 Jahre, geb. 1974
in Freiburg / Breisgau

– Diplom-Verwaltungswirt (FH)

– Leiter der Kämmerei
der Gemeinde
Sandhausen

– verheiratet seit 2002
mit Katja Wangler,
2 Kinder (15/12 Jahre)

– Hobbies: Skifahren,
Snowboard, Jagen,
Radfahren, Fußball,
Wandern, Natur

– römisch-katholisch

– parteilos

Wohnschrift:
Renzstraße 18
68775 Ketsch

☎ 015231 4731 816

📞 015231 4731 816

📘 Timo Wangler

📷 ti.wangler

mail@timo-wangler.de

www.timo-wangler.de

Um in Zukunft mehr Hallenkapazitäten zur Verfügung zu stellen sehe ich in der Hartwald- und in der Turn- und Festhalle realistischere Chancen.

Die Turn- und Festhalle werden wir, insbesondere auch durch brandschutztechnische Vorgaben, in naher Zukunft sanieren müssen. Dies ermöglicht uns über ein geändertes Nutzungskonzept nachzudenken.

Für mich ergeben sich daraus die folgenden Fragestellungen:

- Wie wird die Halle vorwiegend genutzt? Eher kulturell oder sportlich und wie sieht dies zukünftig aus?
- Können wir eine bessere Ausnutzung erreichen, indem wir kleinere oder flexiblere Raumgestaltungen erschaffen?
- Wäre eine Aufstockung oder ein Anbau sinnvoll und möglich?
- Welche Gruppenstärken herrschen vor?
- Welchen Anforderungen muss ein An- bzw. Neubau gerecht werden? Eher den Ballsportarten oder eher im Bereich der Gymnastik?
- Werden für alle Aktivitäten Nassräume oder Umkleidekabinen benötigt?
- Wie können wir sportliche und kulturelle Veranstaltungen in Einklang bringen?

Ich bin mir dessen bewusst, dass ich nicht alle Fragestellungen abschließend aufgeführt habe.

Auch in der Hartwaldhalle sehe ich durch den Wegfall der Sauna Entwicklungsmöglichkeiten.

Für mich ergeben sich hierzu folgende Fragestellungen bzw. Präferenzen:

- Ist es möglich, kostengünstig und sinnvoll Raumkapazitäten im Bestand der ursprünglichen Sauna zu erstellen?
- Wäre es günstiger oder sinnvoller Kapazitäten zu schaffen indem man den Saunabereich abreisen und die vorhandene Freifläche ausnutzen würde?
- Sportliche Nutzungen sollten Besprechungsräumen vorgezogen werden, bzw. sind multifunktionale Nutzungen möglich?

An dieser Stelle möchte ich betonen, dass ich derzeit als Kämmerer dafür verantwortlich bin, die Finanzen der Gemeinde im Einklang zu halten. Durch eine Wahl zum Bürgermeister würde sich daran auch nichts än-

dern. Zudem sind diese Entscheidungen, dem Gemeinderat als Hauptorgan der Gemeinde vorbehalten.

Wir können nur das ausgeben, was wir haben!

Deshalb bitte ich Sie dies bei Ihrer Bewertung zu berücksichtigen.

4. Ich habe mir die Belegungspläne der Objekte angeschaut und erkenne, dass insbesondere dort wo meiner Meinung nach, eine sportliche Nutzung möglich ist keine freien Kapazitäten bestehen. Wenn es aus Ihrer Sicht Objekte gibt, in denen eine sportliche Nutzung dennoch möglich erscheint, lassen sie es mich sehr gerne wissen.

5. Grundsätzlich stehe ich der Verfügbarmachung verschiedener Räumlichkeiten offen gegenüber. Wichtig für mich wäre, dass wir hierzu klare Verabredungen treffen und die Belange der Gemeinde und aller Vereine berücksichtigen müssen. Wenn es hierzu Möglichkeiten gibt, sollte es nicht an dogmatischen oder prinzipiellen Hürden scheitern. Dies betrifft auch insbesondere die Nutzung der Hallen in den Ferien, klare Vereinbarungen und die Einhaltung dieser vorausgesetzt. Hier könnte ich mir vorstellen, dass der im Moment vorherrschende Grundsatz einfach umgedreht würde, d.h. die Hallen sind grundsätzlich geöffnet, wenn dem nicht Sanierungen, Grundreinigungen oder andere Zwangspunkte entgegenstehen. Um hier Kosten für den Steuerzahler zu minimieren, müsste allerdings ein Entgegenkommen der Vereine bezüglich Reinigung, Schließdienste und ähnliches vereinbart werden. Wie schon telefonisch besprochen bevorzuge ich ein partnerschaftliches Miteinander nach dem Motto „Nehmen und Geben“.

6. Der Notstand der Tischtennispieler ist mir bekannt. Mir ist bekannt, dass die Spieltage früher in der Grundschulhalle stattgefunden haben. Die Möglichkeiten müsste man im Detail prüfen.

7. Dieses Problem ist sehr vielschichtig. Zum einen ist dies teilweise ein organisatorisches Problem und zum anderen spielt hier auch menschliches Versagen eine Rolle. Meiner Ansicht nach wäre dies ein typisches Thema für einen runden Tisch, siehe unter Nr.9.

Konkret sind aus meiner Sicht hierzu folgende Fragen zu stellen:

- Werden tatsächlich alle für den SV Sandhausen ausgewiesene Parkplätze benötigt?

- Liegt es an einzelnen Security-Kräften, die die Durchfahrt verweigern?
- Können wir organisatorisch den Gastmannschaften verlässlich entsprechende Durchfahrtsberechtigung zur Verfügung stellen?
- Welcher Umfang an Parkplätzen wird in der Regel von Ihnen benötigt?
- Ist das Problem temporär oder strukturell?
- Welche Themenstellungen habe ich in diesem Zusammenhang nicht berücksichtigt?
- Welche Ideen oder Verbesserungsvorschläge haben Sie als Betroffene und Praktiker?

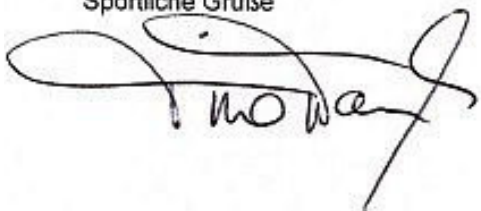
Sie sehen, viele Fragen, die ich nach einer erfolgreichen Wahl gerne mit Ihnen erörtern würde.

8. Sollten Sie sich mit dem Tennisclub Sandhausen einig werden, könnten wir diese Anlage nach den bestehenden Vereinsförderrichtlinien, d.h. die Gemeinde Sandhausen könnte 20% der förderfähigen Herstellungskosten übernehmen. Da es sich um eine vereinseigene Anlage handelt, könnte zusätzlich über einen laufenden Zuschuss zur Pflege nachgedacht werden.

9. In den vielen Gesprächen, die ich nun schon mit verschiedenen Vereinsvorsitzenden halten durfte, wird sehr deutlich, dass wir versuchen sollten, regelmäßig eine Art runden Tisch mit der Gemeindeverwaltung und den Vereinen zu organisieren. Hier könnte ein Austausch über Probleme, gemeinsame Projekte, die Optimierung der Hallenzeiten und vieles mehr stattfinden. Hier würde ich auch eine flexible Zusammensetzung des Teilnehmerkreises bevorzugen, dies bedeutet, dass abhängig von den Themen entweder alle Vereine, nur Kulturvereine, nur Sportvereine oder nur von einem bestimmten Thema betroffene Vereine teilnehmen. Nur zusammen sind wir stark und gemeinsam in sachlichen Gesprächen können wir Probleme lösen oder Verbesserungen erreichen.

Abschließend möchte ich Ihnen noch mit auf den Weg geben, dass ich über eine Anpassung der Vereinsförderrichtlinien nachdenke. Ich könnte mir zum einen eine Erhöhung des Fördervolumens vorstellen und zum anderen müsste man sich auch über die Verteilung Gedanken machen.

Sportliche Grüße



M. Wang